

Morizkirche ist ein Publikumsmagnet

Mit bisher rund 33 000 Besuchern profitiert das Gotteshaus von der Landesausstellung. Dekan Kirchberger freut sich über die große Nachfrage.

Coburg – Äußerst zufrieden sind Dekan Stefan Kirchberger und Reformationsbotschafterin Anke Kroll mit dem Zuspruch und den Besucherzahlen zur Ausstellung der Bayerischen Landesausstellung „Ritter, Bauern, Lutheraner“ in der Morizkirche. In den drei Monaten nach deren Eröffnung haben bisher 33 000 Besucher den Weg in das Gotteshaus gefunden. Das ist deshalb beachtlich, da die Morizkirche bekanntlich nicht der Hauptausstellungsort ist. Der befindet sich auf der Veste, die bisher 55 000 Besucher verzeichnet.

„Auch die nächsten drei Monate bleiben spannend und attraktiv.“
Dekan Stefan Kirchberger

Fünf Highlights gibt es in der Morizkirche: die Kirche selbst als Ausstellungsort, die Musik auf der Orgelempore und die Literatur in der Fürstenloge, in der originale Bücher aus der Zeit der Reformation gezeigt werden. Dazu die großen Ausstellungstafeln zum Wort und zur Welt, die in den Seitenschiffen gezeigt werden.

„Wir sind mehr als zufrieden mit den Besucherzahlen. Noch mehr aber freut uns der Zuspruch der Gäste in der Morizkirche“, erklärt Dekan Stefan Kirchberger. Viele Besucher äußerten sich sehr positiv über die

Führungen und begleitenden Erläuterungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Morizkirche, sagte der Dekan und lobte die 45 Coburger Re-

formationsbotschafter, die die Führungen durchführen. „Alle sind mit viel Elan und hohem Engagement bei der Sache.“

Bei den wöchentlichen Austauschtreffen mit den Botschaftern würden viele unbeantwortet gebliebene Fragen der Besucher diskutiert, erläutere-



Reformationsbotschafterin Anke Kroll informierte sich über die Bayerische Landesausstellung, die auch in der Morizkirche Exponate zeigt. Sie und Dekan Stefan Kirchberger freuen sich über das große Besucherinteresse. Foto: Goldbach

te die Projektleiterin der Coburger Reformationsbotschafter, Anke Kroll. So entstehe ein „immer größerer Wissensschatz“.

Vor allem sind es Fragen zu Luther und seiner Zeit in der Morizkirche, aber auch viele Nachfragen zur Baugeschichte der Stadtkirche im Herzen Coburgs. Wo genau hat Luther gepredigt? Wie sah die Kirche vor 500 Jahren aus? Welche Geschichten erzählt das Epitaph im Ostchor? Und die Coburger Reformationsbotschafter wissen vieles, aber nicht alles. So ist nicht nur der wöchentliche Austausch wichtig, auch die gemeinsamen Ausflüge unter dem Motto „Luther und Reformation“ tragen zum Informationsaustausch bei.

Das ist nicht das einzige wichtige Anliegen der Reformationsbotschafter. Jeder von ihnen verfolgt ein eigenes Projekt zur Reformation in seiner oder ihrer Kirchengemeinde. Ausführliche Informationen dazu und Termine enthält eine Broschüre, die in der Morizkirche ausliegt.

Auch das Rahmenprogramm in der Morizkirche rund um die Ausstellung bleibt attraktiv. Jeden Werktag findet um 12 Uhr das Mittagsgebet statt. Eine kurze Andacht, um innezuhalten und durchzuschauen. Jeden Mittwoch lädt das Büro der Lutherdekade zur Musik zum Tagesausklang. Dort präsentieren Chöre aus der Region christliches Liedergut. Die Musik zur Marktzeit am Samstagvormittag zählt schon zu den Klassikern.

„Auch die nächsten drei Monate bleiben spannend und attraktiv“, betont Dekan Kirchberger und freut sich auf viele weitere Besucher in der Morizkirche. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet.